

KONZERT: „Gesangsoase“ begeisterte im ausverkauften Rienecksaal mit 20 Solisten und Ensembles

Prächtige musikalische Farbtupfer



Ein beeindruckendes Konzert boten die etwa 20 Mitwirkenden am Konzertabend der "Gesangsoase" im ausverkauften Rienecksaal in Grünsfeld. Als Ensemble war dabei unter anderem "Klassik" (Bild) zu sehen und zu hören. © Feuerstein

GRÜNSFELD. Der Frühling und die Musik haben eines gemeinsam: Sie sprechen das Herz des Menschen an und stimulieren Gefühle. Das Konzert der Gesangsoase im restlos gefüllten Rienecksaal war ein schönes Beispiel dafür. Mehr als 20 Solisten unter der Leitung von Claudia Bähr präsentierten einen bunten Strauß stimmungsvoller Melodien und sorgten so für kräftige Farbtupfer nach tristen Wintertagen.

Mit vertonter Naturlyrik eröffnete Alina Schwägerl den Konzertabend. "Das Veilchen" und Schuberts "Frühlingslied" stimmten ein auf die Veränderungen, die in der Natur nun vorgehen. Gekonnt meisterte die mit elf Jahren jüngste Teilnehmerin ihren ersten Auftritt vor Publikum.

In ein Wechselbad der Gefühle stürzte Dorothee Herdtweck das Publikum. "On my own", dem melancholisch angehauchten Liebeslied der Éponine aus Claude-Michel Schönbergs Erfolgsmusical "Les Misérables" ließ sie Caterina Valentés heiter-beschwingten Schlager "Musik liegt in der Luft" folgen.

Von der guten Laune ließ Franz Ködel sich anstecken. Mit "What a wonderful world" besang er die Schönheit der Schöpfung. Für Gänsehautgefühl sorgte Sandra Kroetz mit Mandy Moores Ballade "Only Hope" aus dem Film "Nur mit dir". Verpassten Gelegenheiten trauerte Gregor Weibrecht mit "Herz über Kopf" nach.

Sakrale Musik hatte Ute Schunck sich zum Vortrag ausgesucht. Sie intonierte die Kantate "Ich will den Herrn loben" von Heinrich Schütz. Von einer geheimnisvollen Grundstimmung war Mathias Mattmüllers Vortrag durchzogen. Er sang Josh Grobans "Mystery of your gift".

Selbstbewusste Frauen stellte Elke Thimm dem Publikum bei ihrem Auftritt vor. In Hugo Wieners Lied "Der Novak lässt mich nicht verkommen" äußerte eine Dame ihre geheimsten Wünsche. Die waren in den 50er Jahren der Bundesprüfstelle offensichtlich zu unsittlich, so dass sie das Lied auf den Index setzte und den Verkauf an Jugendliche verbot.

Die Rosenarie der gewitzten Kammerzofe Susanna aus Mozarts Oper "Die Hochzeit des Figaro" war eine verschlüsselte, aber hinreißende Liebeserklärung.

Koloraturen in einem erstaunlichen Umfang bewältigte Veronika Stumpf. Das "Lied der Nachtigall" veranschaulichte in bemerkenswerter Weise, dass die Nachtigall ein Vogel ist, dessen Gesang sich am schönsten in Freiheit entfaltet.

Facetten der Liebe präsentierte Renate Bähr. Mit Gabriel Faurés "Au bord de l'eau" äußerte sie die Hoffnung, dass die Liebe allen Widrigkeiten trotzen kann. Diese Zuversicht hat die Nachtwandlerin in Vincenzo Bellinis gleichnamiger Oper verloren. Kongenial interpretierte Renate Bähr die Arie der Amina, eine Koloraturpartie großen Stils, die im kunstvollen Schlussrondo einen virtuosen Gipfelpunkt erreichte.

Ein schier unerschöpfliches Repertoire an unvergesslichen Melodien bieten Opern und Operetten. Einige der bekanntesten und beliebtesten bekam das Publikum im Rienecksaal zu hören. Daniela Rüdell sang, nein inszenierte Adeles spöttisch-keckes Liedchen "Mein Herr Marquis" aus Johann Strauß' Meisterwerk "Die Fledermaus".

Sonja Jeßberger bezirzte das Publikum mit dem Musette-Walzer "Quando m'en vo" aus Giacomo Puccinis Oper "La Bohème". Den leichtlebigen Herzog von Mantua aus Giuseppe Verdis Oper "Rigoletto" gab Andreas Stierle. Seine schwungvolle Kanzone "La donna è mobile" handelte von den Launen der Frauen. Eine gelungene Kombination aus gesanglicher und schauspielerischer Darbietung war Margarete Zenkers Auftritt. Sie stimmte die Arie der Olympia aus Jacques Offenbachs Oper "Hoffmanns Erzählungen" an. Diese Olympia sollte einen dem Leben nachgebildeten, weiblichen Automaten darstellen, der das Publikum mit einem Liedvortrag entzückte. Diese "Täuschung" gelang Margarete Zenker vortrefflich.

Mozarts "Zauberflöte" gilt als größtes deutsches Opernkunstwerk. Die humanistische Botschaft vom Sieg der Schönheit und der Weisheit über Lüge und Intrige ist zeitlos. Mit der Arie des Sarastro hatte Wilfried Bauch ein Lied ausgewählt, das man durchaus als Handlungsempfehlung in den gegenwärtigen Zeiten der Krise verstehen konnte. "In diesen heil'gen Hallen", heißt es dort, soll es keine Rachsucht geben.

Zwei Duette und ein Quintett bildeten eine reizvolle Ergänzung des eigentlich Solostimmen vorbehaltenen Konzerts. Manfred und Gregor Weihbrecht sangen Matt Readmans "Heart of Worship". Das Duo aus Vater und Sohn beeindruckte mit einer Ballade, die den Lobpreis Gottes zum Inhalt hatte.

Zu einem zart-schmeichelnden Liebesduett vereinigten Daniela Rüdell und Mathias Mattmüller ihre Stimmen mit der Ballade "All I ask of you" aus Andrew Lloyd Webbers Musical "Phantom der Oper". Das war großes Gefühlskino.

"Klasseklassik" nennt sich eine Formation, bestehend aus drei Sängerinnen und zwei Sängern, die sich Liedern aus der Zeit der Klassik verschrieben hat. Im Rienecksaal sang das Quintett zwei Nocturnos von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese Nacht- und Traumstücke verzauberten das Publikum und ließen es noch lange von diesem außergewöhnlichen Konzertabend schwärmen.

Ein Wiedersehen und Wiederhören gibt es am 23. Juli. Dann singen diese und weitere Künstler im Wertheimer Arkadensaal. *feu*